



Gebärdendolmetscherin Martina Cadilek (links) ist Ansprechpartnerin für die neun hörbehinderten Lehrlinge. Bild: Fritsch

### Dolmetscherinnen helfen in der Lehrausbildung

## Chance für Gehörlose

Der erste Blick in die Siemens-Lehrwerkstatt verrät noch nichts über die Einmaligkeit des Projekts. Neun junge Burschen stehen dort an den Schraubstöcken und lernen exaktes Feilen, genaues Messen und Bohren.

Augenfällig wird ihr Handicap nur dann, wenn sie sich mit ihren Ausbildern verständigen wollen. Dann sind sie auf fremde Hilfe angewiesen: Die künftigen Elektromechaniker für Schwachstrom sind stark hörbehindert.

Für die neun Hörbehinderten bedeutet dieses österreichweit einmalige Projekt mehr als nur eine Berufsausbildung. Für sie ist die Teilnahme am Berufsleben auch ein wichtiger Schritt in die Normalität. Einige haben schon seit Jahren eine Lehrstelle gesucht – ohne Erfolg.

Das „Herzstück“ des Projekts ist der Einsatz der beiden Gebärdendolmetscherinnen für die gesamte Dauer der Ausbildung. Hannelore Dorn und Martina Cadilek übersetzen auch im Berufsschulunterricht simultan. Ein zusätzlicher Logopädieunterricht vervollständigt die Ausbildung.

Mit diesem beispielhaften Modell beschreiten alle Beteiligten einen neuen Weg, um behinderte Mitbürger in das Wirtschaftsleben besser zu integrieren. Die Ausbildungskosten für die neun Jugendlichen teilen sich das Arbeitsmarktservice (AMS), das Bundessozialamt, das Behindertenreferat der Stadt Wien, der Europäische Sozialfond (ESF) und die Firma Siemens. ■

